

Kurzbericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 9. April 2025

Erweiterung Kindergarten „Schatzinsel“ – Sachstandsbericht

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Bürgermeister Buggle Architekt Rolf-Dieter Lehr sowie Vertreterinnen des Elternbeirats des Kindergartens. Im Vorfeld der Sitzung hatte sich das Gremium direkt vor Ort ein Bild von der Baustelle gemacht.

Herr Lehr führt aus, dass man kostenmäßig voll im Plan liege, es lediglich zwischen den Gewerken Verschiebungen gegeben habe. Mit einer Baufirma habe es Schwierigkeiten gegeben, die man aber unter Androhung von Schadensersatz gelöst bekommen habe. Leider sei es insgesamt jedoch zu Verzögerungen durch Lieferengpässe und Terminkollisionen bei den Firmen gekommen. Aktuell sei geplant, dass die Arbeiten vor der Sommerpause abgeschlossen werden könnten, sodass die Urlaubszeit für den Umzug genutzt werden könne. Zum neuen Kindergartenjahr dürfte eine Einweihung geplant werden.

Als nächstes stünden nun Estrich- und Schreinerarbeiten an. Außerdem müsse ein Farbkonzept überlegt werden. Der Architekt erläutert überdies das Fluchtwegekonzept, das in den zurückliegenden Wochen für Diskussionsstoff in der Elternschaft gesorgt hatte.

Die Gemeinderäte und der Elternbeirat stellen einzelne Rückfragen, die von Herrn Lehr beantwortet werden.

Anschließend werden eingeholte Angebote für die Verschattung sowie für die Malerarbeiten vorgestellt. Demnach seien für das Gewerk „Verschattung“ vier Firmen angefragt worden, jedoch nur ein Angebot eingegangen. Dieses liege ganz leicht unter der Kostenberechnung, daher könne eine Vergabe empfohlen werden.

Auch bei den Malerarbeiten habe man nur wenige Rückmeldungen erhalten. So seien sieben Firmen angefragt worden, nur drei hätten sich zurückgemeldet. Das wirtschaftlichste Angebot liege rund 3.000 Euro über dem Budget.

Die Gemeinderäte sind sich einig, die Vergaben direkt zu tätigen. So wird beschlossen, das Gewerk „Verschattung“ an die Fa. Boschert aus Durchhausen zum Preis von 6.962 Euro und das Gewerk „Malerarbeiten“ an die Fa. Malerwerkstätten Geiser aus Albstadt zum Preis von 42.718,14 Euro zu vergeben.

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende bei Architekt Lehr für die aufschlussreichen Informationen.

Freiwillige Feuerwehr Mahlstetten – Bestätigung der Wahlen

Gemäß § 8 des Feuerwehrgesetzes für Baden-Württemberg (FwG) werden der ehrenamtlich tätige Feuerwehrkommandant sowie dessen Stellvertreter aus der Mitte der Einsatzabteilung von den Angehörigen der Einsatzabteilung in geheimer Wahl auf die Dauer von fünf Jahren gewählt. Nach Zustimmung des Gemeinderats bestellt der Bürgermeister die Gewählten formell in ihr Amt.

Am 21. März 2025 fand die ordentliche Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Mahlstetten statt. Im Rahmen dieser Sitzung wurde der seitherige stellvertretende Kommandant Rainer Sauter vorschriftsgemäß wiedergewählt.

Da die Zusammenarbeit mit der Führungsriege der Feuerwehr reibungslos funktioniere und seitens der Verwaltung keinerlei Gründe gegen eine weitere Bestellung des Gewählten bestehen, wird dem Gemeinderat die Zustimmung zur Wahl empfohlen.

Ohne Diskussion bestätigen die Gemeinderäte die Wahl und zeigen sich erfreut, dass Rainer Sauter das Amt weiterhin ausübt.

Bauanträge

Zu dieser Sitzung waren keine Bauanträge eingereicht worden.

Verschiedenes

Betreuungszeiten im Kindergarten „Schatzinsel“

Der Vorsitzende nimmt diesen Tagesordnungspunkt zum Anlass, um über die zurückliegenden Tage und die Geschehnisse im Kindergarten zu berichten. Aufgrund der seit Beginn des Kindergartenjahres angespannten Personalsituation und den wenig erfolgreichen Stellenausschreibungen habe sich die Verwaltung an den Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) gewandt, um mögliche Lösungen für die Einhaltung des vorgeschriebenen Personalschlüssels zu erhalten. Von dort sei empfohlen worden, die ohnehin recht großzügige wöchentliche Betreuungszeit von 35,5 Stunden im Kindergarten Mahlstetten auf das rechtlich vorgeschriebene Minimum von 30 Wochenstunden zu reduzieren. Damit erreiche man eine Reduzierung des Personalschlüssels und könne die Vorgaben, die der Betriebserlaubnis zugrunde liegen, wieder erfüllen.

Ein zwischen Bürgermeister und Kindergartenteam überlegter Kompromiss war die Reduzierung der Betreuungszeit um täglich 30 Minuten, also 2,5 Wochenstunden. Dies war der Elternschaft durch den Bürgermeister mitgeteilt worden.

Der Vorsitzende skizziert gegenüber dem Gremium, was seither von Elternseite an die Erzieherinnen herangetragen würde. Leider in einigen Fällen derart unverschämt, dass man sich überlegen müsse, ob Einzelnen überhaupt ein Betreuungsangebot gemacht werden solle. Bürgermeister Buggle betont auch gegenüber den anwesenden Vertreterinnen des Elternbeirats, dass sicher nicht immer alles reibungslos laufe und natürlich auch Fehler passieren würden, dass aber solche Reaktionen einzelner (beileibe nicht aller!) Eltern gegenüber den Mitarbeiterinnen von ihm nicht geduldet würden. Dass Veränderungen immer zu Unmut führen, sei normal und dass man nicht allen gerecht werden könne, sei ebenfalls klar. Jede Familie habe ihre eigenen Tagesabläufe und Strukturen. Die Betreuungszeiten würden daher dem einen besser, dem anderen weniger gut passen. Er stellt klar, dass die Gemeinde als Träger ein Betreuungsangebot nach den gesetzlichen Vorgaben mache und dass man dies natürlich gerne und zum Wohle aller Kinder mache. Er verweist jedoch auch darauf, dass es jedem freistehe, dieses Angebot zu nutzen.

Es entwickelt sich eine intensive Diskussion. Mehrere Gemeinderäte und auch die Elternbeiräte zeigen sich irritiert von dem dargestellten Verhalten einzelner Elternteile. Auch sie betonen, dass man keineswegs so mit den Mitarbeiterinnen umgehen dürfe. Man sei über jede einzelne froh, dass sie da sei. Andernfalls müsste das Betreuungsangebot weiter eingeschränkt werden.

Von Seiten der Ratsmitglieder wird jedoch auch dargelegt, dass die Kommunikation nicht immer ordentlich vonstattengegangen sei. So sei kursiert, dass der Gemeinderat die Reduzierung der Betreuungszeiten veranlasst und beschlossen habe, was nicht stimme. Ebenso müsse man grundsätzlich über das Betreuungsangebot beraten und prüfen, ob die Betreuungszeiten noch zeitgemäß seien. Die Verwaltung wird gebeten, in nächster Zeit eine unverbindliche Abfrage nach den Bedarfen der Familien zu machen und die Erweiterung des Kindergartens zum Anlass zu nehmen, das Betreuungsangebot zu überdenken.

Ergänzend zu den Ausführungen der Räte verlesen die Elternbeiräte einen Brief an Verwaltung und Gemeinderat, in dem unter anderem gebeten wird, gemeinsam Lösungen zu finden.

Bürgermeister Buggle dankt für den offenen Austausch und unterstreicht, dass er sich voll hinter seine Mitarbeiterinnen stelle und solche teilweise unverschämten Reaktionen nicht mehr dulde. Er nimmt die Anregung gerne auf, die Bedarfe abzufragen, stellt jedoch klar, dass nicht gewährleistet sei, die Wünsche der Eltern abdecken zu können. Vielmehr sei es seine Pflicht, die rechtlichen Vorgaben einzuhalten, auch wenn dies gegen die gewünschten Anliegen der Eltern sei. Die Gesetze könne man zwar hinterfragen, müsse sie aber dennoch einhalten.

Es wird vereinbart, die Betreuungszeiten vorerst zu belassen und dafür etwaige kurzfristige Schließungen oder Notbetreuungen durch Personalausfälle in Kauf zu nehmen.

Skateranlage

Ein Ratsmitglied erkundigt sich bei Architekt Rolf-Dieter Lehr nach dem Sachstand zur Skateranlage. Dieser führt aus, dass die Fa. Gut in den letzten Wochen das Planum und die Einfassung der Fläche hergestellt habe. Dies sei zwar schon für den Herbst versprochen

gewesen, nun aber erst jetzt durchgeführt worden. Direkt im Nachgang habe die Fa. Stingel den Asphalt aufgebracht, sodass jetzt die einzelnen Geräte aufgestellt werden könnten. Hier stehe er im Austausch mit dem Bauhof.

Bürgermeister Buggle ergänzt, dass im Vorfeld mit den Initiatoren als Termin für die Einweihung, Samstag, der 10. Mai ausgemacht worden sei. Dazu sollen die Spender und Sponsoren sowie die Bevölkerung eingeladen werden. Man wolle den Sportverein bitten, die Bewirtung zu übernehmen. Sobald die Details feststünden, werde der Termin bekannt gegeben.

Wie im Vorfeld vereinbart, sei die Fläche nun so ausgestaltet, dass die Gerätschaften auch abgebaut werden könnten und der Platz multifunktional (z. B. für ein kleines Festzelt oder als Fläche für ein Spielfeld) genutzt werden könne.

Umspannstationen der Netze BW

Bürgermeister Buggle berichtet von Anfragen der Netze BW. Aufgrund des Ausbaus des Stromnetzes müssten zusätzliche Umspannstationen im Ort errichtet werden. Insgesamt gebe es drei neue Standorte. So werde eine Station in der Kirchbühlstraße neben dem Motorradclub Richtung Kirchbühl errichtet. Ein weiterer Standort sei am Hallenparkplatz. Diese beiden Flächen seien aus Sicht der Verwaltung unproblematisch.

Die Anfrage nach einem Standort in der Hauptstraße sei etwas komplexer. So bestand der Wunsch der Netze BW, die Umspannstation direkt auf der freien Fläche (früher Hauptstraße 24) zu bauen. Hier hatte die Verwaltung jedoch geblockt und im Rahmen eines Vor-Ort-Termins verschiedene andere Lösungen erarbeitet. Nun soll die Station an der Ecke Hauptstraße/Kirchstraße zwischen dem Baum und der Zufahrt zur Garage hinter dem Objekt Kirchstraße 2 installiert werden. Entsprechende Pläne wurden den Räten gezeigt. Alle Ratsmitglieder bestätigen, dass es Umspannstationen benötige und dass diese irgendwo gebaut werden müssten. Mit dem vorgeschlagenen Standort blockiere man die freie Fläche nicht und könne etwaige spätere Nutzungen ungeachtet der Station planen.

Brücke im Lippachtal

Der Vorsitzende zeigt einzelne Bilder einer der Brücken über den Lippach im Lippachtal. Vom Bauhof sei festgestellt worden, dass die Eisenträger unter den Holzbalken angerostet seien. Man müsse daher überlegen, die Brücke instandzusetzen oder für Fahrzeuge zu sperren. Die Verwaltung war im Vorfeld auf die dortigen Grundstückseigentümer zugegangen und hatte abgefragt, ob die Brücke genutzt werde. Dies wurde mehrheitlich verneint. Daher waren sich die Räte einig, die Brücke nur noch als Fußgängerbrücke auszuschildern. Die Querung des Lippachs über das „Kolbinger Brückle“ sei nach wie vor auch mit Fahrzeugen möglich.

Fußweg am Marienplatz

Ein Ratsmitglied spricht die Erneuerung des Fußwegs am Marienplatz an und zeigt sich erfreut über das neue Erscheinungsbild. Der Vorsitzende teilt mit, dass eine zugewachsene Leitung aber auch die teils deutlich abgesenkten Pflastersteine eine Erneuerung nötig gemacht hätten.

Frageviertelstunde für die Einwohnerschaft

Es waren keine Einwohner anwesend, die eine Frage ans Gremium richten wollten.

Aus der nichtöffentlichen Sitzung:

In der nichtöffentlichen Sitzung wurden Personal- und Grundstücksangelegenheiten beraten.